



FRUCTUS-Sortenliste Feldobstbau

Robuste Apfelsorten

Zur Förderung des Hochstamm-Obstbaus und der Biodiversität ist es hilfreich, eine Planungshilfe mit Hinweisen zu robusten, alten Apfelsorten in die Hand zu bekommen. Diese Broschüre soll helfen robuste Sorten, die sich für den Feldobstbau eignen, bekannt zu machen. Zentral bei der Zusammenstellung der vorliegenden Auswahl waren:

- Erkenntnisse aus langjährigen Feldbeobachtungen der Obstexperten.
- Resultate der NAP-PGREL Projekte (Nationaler Aktionsplan zur Erhaltung und nachhaltiger Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft).
- Ergebnisse aus Projekten zur Inventarisierung, Beschreibung und Nutzung der Obstgenressourcen, die FRUCTUS Agroscope in Wädenswil in Auftrag gegeben hat.

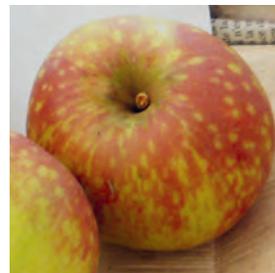
Exemplarisch für die Resultate aus diesen Projekten steht die Apfelsorte **Wehntaler Hagapfel**. Sie gilt derzeit als eine der gegen Krankheiten robustesten Sorten.

Die ausgewählten robusten Apfelsorten sollen zur Förderung des Hochstammbaus und der Biodiversität bekanntgemacht, vermehrt und angepflanzt werden.

Die «FRUCTUS-Sortenliste Feldobstbau - Robuste Apfelsorten» wird von: IP-Suisse, Bundesamt für Landwirtschaft und dem Fonds Landschaft Schweiz finanziell unterstützt. Agroscope in Wädenswil danken wir für die wertvolle Zusammenarbeit.

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Bundesamt für Landwirtschaft BLW



Niederhelfenschwiler Beeriapfel
Discovery
Eierlederapfel
Wehntaler Hagapfel
Boskoop

Schneiderapfel
Bovarde
Königlicher Kurzstiel
Bohnapfel
Grauer Hordapfel

Heimhofer
Bittenfelder
Spartan
Mutterapfel
Thurgauer Borsdorfer

Auswahl der Sorten

Das Ziel der FRUCTUS-Sortenliste Feldobstbau ist es, Sorten zu definieren, welche sich für die Pflanzung von Hochstammbäumen im Feld eignen, mit der Hauptnutzung als Mostobst. Bei solchen Kulturen wird oft kein oder sehr wenig Pflanzenschutz betrieben.

Um Resistenzdurchbrüche zu verhindern wurden auf Sorten mit Vf-Schorfresistenz verzichtet.

Auf dieser Sortenliste sind nur Apfelsorten enthalten, welche die geforderten Baum- und Produktionseigenschaften erfüllen und bei den Feuerbrand-Triebtests im Sicherheitsgewächshaus lediglich eine schwache und bei den Schorf- und Mehltaukontrollen nur eine schwache bis mittlere Anfälligkeit aufwiesen.

Es ist jedoch zu beachten, dass auch eine gegen Feuerbrand robuste Sorte befallen werden kann, insbesondere über die Blüte. Der Erreger verbreitet sich in robusten Sorten allerdings deutlich langsamer, so dass die Sanierung durch geeignete Kulturmassnahmen eher erfolgreich sein kann. Robuste Sorten benötigen ebenfalls ein Umfeld mit möglichst tiefem Infektionsdruck.



Diese Abbildungen stammen von den Triebtests 2013 an der Agroscope in Wädenswil zur Prüfung der Feuerbrandanfälligkeit. Im Vergleich zu Gala (links) hat die Sorte Wehntaler Hagapfel erfreulicherweise mit einer geringen Sym-

ptomausprägung reagiert. Für die Einteilung in die Befallsstärke-Klassen beim Feuerbrand, schwach, mittel und stark, werden die Sorten jeweils mit der stark anfälligen Sorte Gala, die gleichzeitig im Test steht, verglichen. Pflanzen mit weniger als 40 % Befall von Gala werden als schwach anfällig gewertet. Es werden jeweils bei 10 Pflanzen (Triebe) pro Sorte Feuerbrandbakterien in die Triebspitze gespritzt. Die Bewertung der Schorfanfälligkeit erfolgte teils im 30-jährigen FRUCTUS-Obstsortengarten in Höri und in der Anlage 'Gottshalden' von Agroscope in Horgen, wo rund 600 Akzessionen geprüft wurden. In Höri werden nur sehr wenig und in Horgen zwecks «Härte-test» gar keine Pflanzenschutzmittel gegen Pilzkrankheiten verwendet.

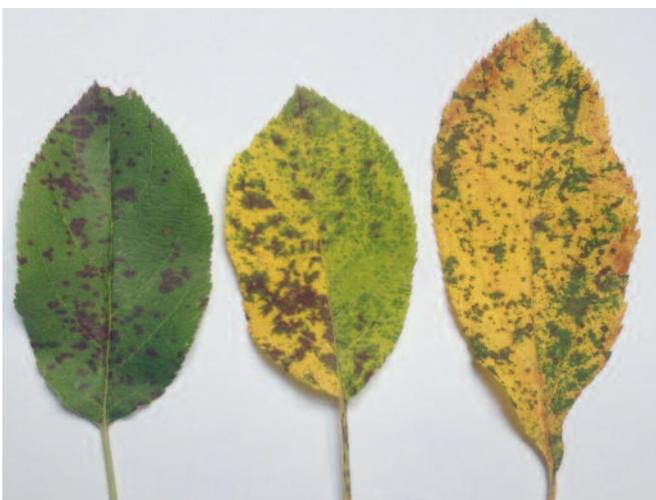


Schorfrobustheit der Sorte Wehntaler Hagapfel im Herbst 2010



Schorfbefall an der Sorte Berner Rosen zum gleichen Zeitpunkt in Höri

Marssonina-Blattfall



Die in der Schweiz erst seit 2010 bekannte Pilzkrankheit «Marssonina-Blattfall» (*Marssonina coronaria*) tritt seit einigen Jahren speziell bei intensiv gepflegten Apfelbäumen verstärkt in Erscheinung. Symptome sind 1–2 mm grosse, braunviolette Flecken im Juni/ Juli auf der Blattoberseite. Diese entwickeln sich zu grösseren braunen bis grauschwarzen Flecken. Die grünen Blattflächen zwischen den Flecken verfärben sich zunehmend gelb. Solche Blätter fallen vorzeitig ab, was zu einer verminderten Assimilationsfläche und einem ungenügendem Ausreifen der Früchte führen kann. Es zeigen sich wie beim Schorf Unterschiede bei der Sortenanfälligkeit und ein Einfluss der klimatischen Verhältnisse. «Resistenz» gegen *M. coronaria* wurde in mehreren Wildapfelarten festgestellt. Bei regelmässigem, starkem Befall könnte ein minimaler Pflanzenschutz im Juni/ Juli vorbeugend helfen.

Weiterführende Literatur zu robusten Obstsorten:

Anita Schöneberg, Sarah Perren: Beschreibung wertvoller Mostapfelsorten, Agroscope Transfer | Nr. 220 / 2018

Robuste Apfelsorten

Die Auswahl dieser alten Sorten berücksichtigt in erster Linie deren Robustheit gegen Feuerbrand und Schorf. Es ist jedoch zu beachten, dass auch eine gegen Feuerbrand robuste Sorte befallen werden kann, insbesondere via Blüte. Beim Feuerbrand handelt es sich hauptsächlich um Triebinokulationstests an der Agroscope in Wädenswil und beim Schorf um Erfahrungswerte und Schorfbonituren 2012 in Höri (ZH). Als Grundlagen zu den weiteren Deskriptoren dienten insbesondere das Buch «Früchte, Beeren, Nüsse», die FRUCTUS-Kartei 1988, sowie Literatur aus dem In- und Ausland.



Bittenfelder

Synonym: Bittenfelder Sämling

Herkunft: Aus Bittenfeld bei Waiblingen, Baden-Württemberg. Die Sorte ist dort weit verbreitet, in der Schweiz jedoch kaum bekannt.

Baum: Der anfangs etwas langsame, später aber starke Wuchs führt zu einer breiten, ausladenden Krone und es braucht etwas Geduld, bis die Sorte in den Ertrag kommt. Diese Sorte wird wegen ihrer Langlebigkeit gerne als gesunde und im Alter frohwüchsige Unterlage für Hochstämme verwendet. Die Blüte ist frostwiderstandsfähig und spät.

Frucht: Spezialisten wissen, dass die voll ausgereiften, zitronengelben Früchte meist ohne Deckfarbe und mit langem Stiel einen ausgezeichneten Gär- und Süssmost ergeben. Die Sorte reift sehr spät und ist daher nicht für Höhenlagen geeignet. Sie lässt sich bis im März lagern.

Bemerkung: Die Sorte Bittenfelder ist robust in Bezug auf Schorf, Feuerbrand und Frost.



Bohnapfel

Synonyme: Rheinischer Bohnapfel, Grosser Rheinischer Bohnapfel

Herkunft: Die Sorte stammt ursprünglich aus Deutschland, wobei die Datierung zwischen 1750 und 1800 liegt. Der Ursprung wird im Neuwieder Becken am Niederrhein vermutet. Es existieren unterschiedliche Bohnapfel-Typen.

Baum: Die Sorte wächst mittelstark bis stark, kommt spät in den Ertrag und bildet breitkronige Bäume. Die Alternanz ist ausgeprägt. Je nach Lage ist mit etwas Schorf zu rechnen, ist an wärmeren Standorten jedoch kein Problem. Nasse und kalte Böden sind zu meiden, da auf diesen Standorten Krebs auftreten kann. Die Blüte ist mittelfrüh und dauert ziemlich lang, die Sorte ist triploid.

Frucht: Bohnapfel ist eine begehrte Mostapfelsorte und kann im Naturlager bis im folgenden Sommer gelagert werden. Wegen dieser Lagerfähigkeit spielte die Sorte früher eine wichtige Rolle für die Selbstversorgung auf den Bauernbetrieben. Wegen der späten Reife ist sie für Höhenlagen nicht geeignet.

Bemerkung: Bohnapfel hat in der Schweiz eine recht grosse Verbreitung und wird wegen seiner hohen Ausbeute auch heute noch für die Mostbereitung im Feldobstbau gerne empfohlen. Spezialmostapfel.



Boskoop

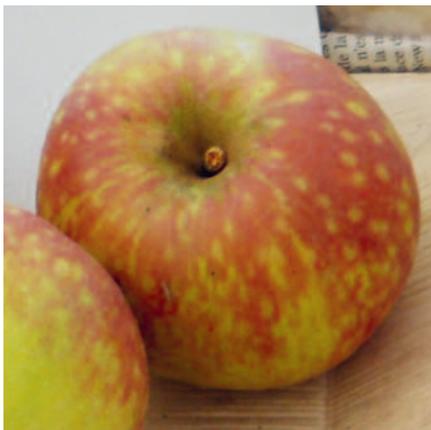
Synonyme: Schöner von Boskoop, Reinette de Montfort

Herkunft: Soll 1856 durch K.J.W. Ottolander in Boskoop, Holland entdeckt worden sein. Die Abstammung ist unbekannt.

Baum: Wuchs stark bis sehr stark mit breit ausladender Krone, guter Verzweigung und mit kräftigem Blattwerk. Boskoop blüht mittelfrüh, ist anfällig für Holz- und Blütenfrost, bringt hohe Erträge, ist aber stark alternanzanfällig. Die langjährige Robustheit gegen Krankheiten wird in jüngster Zeit etwas getrübt durch einen aggressiven Schorfstamm, der bei nasser Witterung vereinzelt zu starkem Befall führen kann. Dem Feuerbrand hat die Sorte bisher gut getrotzt.

Frucht: Grossfruchtig, das Fruchtfleisch ist gelb, fest, knackig, saftig, ausgeglichen mit viel Zucker, Säure und Aroma. Boskoop ist geeignet als Tafel-, Koch- und Mostapfel und sehr begehrt als «Chüechliöpfel». Ist im Naturlager recht gut haltbar, kann aber etwas schrumpfen.

Bemerkung: Die Sorte ist triploid und kann deshalb trotz ihrer schönen grossen Blüten keine andere Sorte befruchten. Spezialmostapfel.



Bovarde

Synonym: Pomme Bovarde

Herkunft: Bereits 1863 hat Pfau-Schellenberg diese Sorte in seinem Obstbilderwerk dargestellt und beschrieben. Schon damals soll die als Sämling entstandene Sorte hauptsächlich im Waadtland verbreitet gewesen sein. Die genaue Herkunft ist nicht beschrieben, vermutet wird jedoch die Region Lausanne um 1800.

Baum: Die Sorte wächst mittelstark mit einer eher runden Krone und gibt mittlere, jedoch regelmässige Erträge. Späte Blüte.

Frucht: Die Früchte reifen im Oktober, Vollreife wird jedoch erst am Lager ab Anfang Februar erreicht. Die Eignung entsprach früher derjenigen eines Tafelapfels, heute eher der eines Küchenapfels.

Bemerkung: Die späte Reife spricht gegen einen Anbau in Höhenlagen.



Discovery

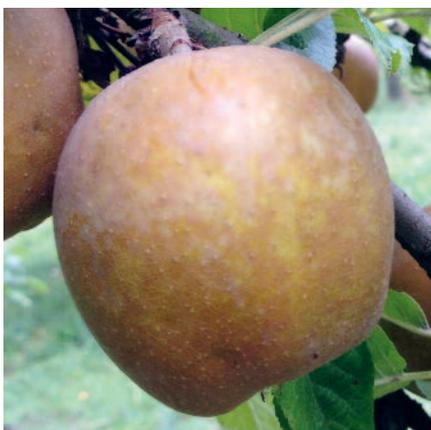
Synonym: Thurston August

Herkunft: Die Sorte wurde 1949 in England gezüchtet und entstand aus der Kreuzung von Worcester Parmäne x Schöner von Bath. Wird häufig mit letzterer verwechselt.

Baum: Der Wuchs ist schwach und kompakt. Wenig schorfanfällig. Auch für Höhenlagen geeignet.

Frucht: Frühapfel, Reifezeit ab Anfang August. Die Frucht ist mittelgross bis klein, flachkugelig, beinahe ohne Kanten. Das Fruchtfleisch ist gelblichweiss, fest, feinzellig, mittelsaftig, süss-säuerlich, mit angenehmer Aromatik, schwach parfümiert.

Bemerkung: Discovery ist ein sehr guter Tafelapfel und aufgrund seiner schönen Farbe und der eher kleinen Fruchtgrösse besonders beliebt bei Kindern.



Eierlederapfel

Synonyme: Hoher Lederapfel, Fässliapfel, Grise Ovale

Herkunft: Dieser ovale, goldfarbige Lederapfel stammt aus dem Kanton Baselland und wurde 1793 erstmals erwähnt.

Baum: Der Baum hat eine mittelstarke Wuchskraft, blüht mittelspät und bringt reiche Erträge, ist jedoch alternierend.

Frucht: Das Fruchtfleisch ist gelblich, fest, saftig, ziemlich süss mit wenig Säure und gut gewürzt. Erntezeit ist Mitte Oktober, die Früchte sind als einzige Lederäpfel schon ab Baum geniessbar und halten bis im Dezember. Der Eierlederapfel ist ein guter Tafel- und Kochapfel, der beim Kochen nicht zerfällt.

Bemerkung: Die Sorte ist sehr robust gegen Pilzkrankheiten und auch gegen Feuerbrand. Der Eierlederapfel ist der einzige Lederapfel mit einer länglichen Form.



Grauer Hordapfel

Synonyme: Hordapfel, Gelber Pelagiberg

Herkunft: Diese Sorte stammt aus dem Thurgau, wo sie in der Thurgauer Obststatistik von 1861 bereits aufgeführt ist. Es soll sich um einen Abkömmling des kleinen Hordapfels handeln.

Baum: Es gibt mittelgrosse, anfangs starkwüchsige, aufrecht wachsende Bäume, die auch in höheren Lagen gedeihen und regelmässig tragen. Dem Aufbau eines robusten Kronengerüstes ist grosse Aufmerksamkeit zu schenken. Die Eigenschaften des grauen Hordapfels waren in allen Belangen besser als diejenigen der Elternsorte: grössere Früchte, regelmässigere Erträge, Robustheit gegenüber Krankheiten mit Ausnahme einer leichten Moniliaanfälligkeit und Spitzendürre in nassen Böden. Die Sorte blüht mittelspät, der Pollen ist gut.

Frucht: Der Graue Hordapfel ist ein eher kleiner Mostapfel mit hohem Säure- und Phenolgehalt und ist fein aromatisch. Die Fruchtreife setzt Anfangs Oktober ein. Gute Ausbeute beim Pressen. Spezialmostapfel.



Heimenhofer

Synonyme: keine bekannt

Herkunft: Heimenhofer ist eine eher unbekannte Sorte, für welche, trotz des gleichnamigen Dorfes im Thurgau, die Herkunft nicht genau bestimmt ist. Bei einer Umfrage 1903 im Kt. Thurgau wurde Heimenhofer auf 188 Fragebögen nur fünf Mal genannt.

Baum: Heimenhofer ist eine mittelstark wachsende Sorte, welche mittelgrosse, lockere Bäume gibt. Die Blüte ist mittelspät, der Pollen ist diploid und der Baum zeichnet sich durch eine nur schwache Alternanz aus.

Frucht: Heimenhofer ist in erster Linie eine Mostapfelsorte, eignet sich aber auch als Küchen- und Tafelapfel und zeichnet sich durch seine gute Lagerfähigkeit aus. Das Fruchtfleisch ist saftig, süss-säuerlich, gehaltvoll und aromatisch.

Bemerkung: Heimenhofer hat eine ausserordentlich hohe Feuerbrandtoleranz und die Früchte, wie auch der Baum sind allgemein robust. Die Sorte wurde früher wenig beachtet und fehlte auch im Obstbilderwerk 1925 von Th. Zschokke. Gute Saftausbeute, Spezialmostapfel.



Königlicher Kurzstiel

Synonyme: Court pendu royal, Court pendu plat, Court-Queue (Bauhin 1613), Carpendu-Apfel, Wollaton Pippin, Wise Apple

Herkunft: Die Herkunft ist nicht bekannt, die Sorte wurde jedoch schon im 13. Jh. erwähnt und 1857 vom Deutschen Pomologenverein zum Anbau empfohlen.

Baum: Zeigt nur in der Jugend guten Wuchs, bildet mittelgrosse kugelige Krone. Blüht spät und ist bekannt als robust gegen Schorf und Mehltau.

Frucht: Früchte sind mittelgross, flachkugelig, regelmässig und fast ohne Kanten. Das Fruchtfleisch ist fest, knackig, mittelsaftig, süss-sauer, gehaltvoll und aromatisch. Die Sorte eignet sich für alle Verwendungsarten.

Bemerkung: Diese sehr alte Sorte wurde bereits 1565 in einem Verzeichnis von Bäumen im Lustgarten von Herzog Friedrich I. in Stuttgart als Carpendu-Apfel aufgeführt.



Mutterapfel

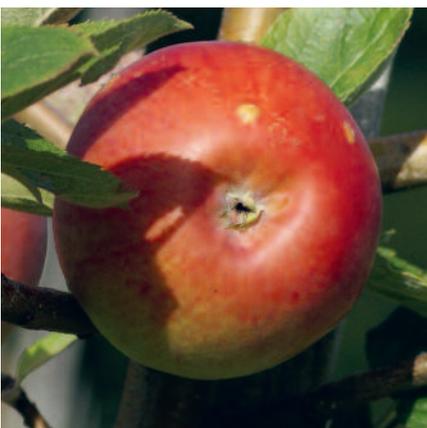
Synonyme: The Mother, Lavantaler Bananenapfel

Herkunft: Stammt aus Massachusetts, USA, 1844 und ist möglicherweise ein Sämling von Cox Orange. Soll Ende des 19. Jahrhunderts ins Lavanttal in Kärnten, Österreich gebracht worden sein.

Baum: Wächst mittelstark und macht eine lockere Krone mit mässiger Verzweigung. Ist auch für höhere Lagen geeignet. Der Feuerbrandtriebtest 2013 war erfreulich gut. Die Sorte ist jedoch etwas mehltauanfällig. Die Sorte ist ein Spätblüher, der Ertrag ist mittel, jedoch regelmässig.

Frucht: Als Tafel- und Wirtschaftsapfel geeignet. Wurde 1935 in Europa noch als «edler Tafelapfel» beschrieben.

Bemerkung: Diese Sorte wurde von Apfelzüchtern, wegen ihrer Robustheit gegen den Schorf und der guten Tafelapfelqualität, schon verschiedentlich für die Züchtung von neuen Sorten verwendet.



Niederhelfenschwiler Beeriapfel

Synonym: Beeriapfel

Herkunft: Die Sorte stammt aus der Gemeinde Niederhelfenschwil im Kanton St. Gallen und wurde im Jahr 1817 erstmals erwähnt. Noch heute stehen in der Herkunftsgemeinde viele alte Bäume dieser Sorte, jenseits der Gemeindegrenze konnte sie sich jedoch kaum je verbreiten.

Baum: Der Baum wächst schwach bis mittelstark und ist wenig Anfällig gegenüber Schorf und mässig Feuerbrandanfällig. Später Ertragseintritt.

Frucht: Klein bis Mittelgross und von braun- bis dunkelroter Deckfarbe mit weissem, knackig-saftigem Fruchtfleisch. Das angenehme Zucker-Säure-Verhältnis und die feine Aromatik machen den Beeriapfel zu einem Allrounder für Frischkonsum, Küche und Verarbeitung.

Bemerkung: Die Sorte wurde früher vom Schweizerischen Obstverband als Spezialmostapfel geführt.



Schneiderapfel

Synonyme: Albisser, Welsch Grünacher

Herkunft: Stammt aus dem Kanton Zürich, wodurch wohl auch der Zweitname Albisser begründet ist.

Baum: Der Schneiderapfel fällt im Sommer optisch durch sein dunkelgrünes, gesundes Laub auf. Der Wuchs ist stark, die Bäume bilden viele starke, aufwärtsstrebende Triebe. Beim Jungbaum ist das Gerüst sorgfältig aufzubauen, später sollte man sich auf das Auslichten größerer Ständer beschränken. Der Ertrag setzt entsprechend dem starken Wuchs sehr spät ein. Die mittelspät blühende Sorte ist triploid.

Frucht: Mittलगross bis gross, grüngelb mit rot verwaschener Deckfarbe. Das Fruchtfleisch ist gelblichweiss, fest, knackig, sehr saftig, süss-säuerlich und von feiner Aromatik. Koch- und Verarbeitungsapfel.

Bemerkung: Der Schneiderapfel wird dank seiner allgemeinen Robustheit in den Schweizer Baumschulen seit über 100 Jahren als Stammbildner verwendet. In den letzten Jahren wurde er wegen seiner geringen Krankheitsanfälligkeit häufig als Mostapfelsorte gepflanzt. Spezialmostapfel.



Spartan

Synonyme: keine bekannt

Herkunft: Die Sorte Spartan stammt aus British Columbia, Kanada, 1936. Die Muttersorte von Spartan ist McIntosh.

Baum: Der Wuchs ist mittelstark. Im Vergleich zu anderen Tafelapfelsorten ist Spartan wenig anfällig für Schorf, Mehltau und Feuerbrand, jedoch in feuchten Lagen etwas krebsanfällig. In jüngster Zeit sind vereinzelt aggressive Schorfstämme beobachtet worden.

Frucht: Spartan bringt regelmässig gute Erträge und die Früchte haben eine feste Haut. Das Fruchtfleisch von Spartan ist grünlich weiss, ziemlich fest, saftig, süsslich mit schwacher Säure. Die Früchte schmecken besonders gut, wenn die Fruchthaut sehr dunkel violettrot ist.

Bemerkung: Die Sorte Spartan ist eine ideale Befruchtersorte. Spezialmostapfel.



Thurgauer Borsdorfer

Synonyme: siehe «Bemerkungen»

Herkunft: unklar, siehe «Bemerkungen»

Baum: Die Bäume wachsen mittelstark, bringen mässige Erträge, jedoch ohne Alternanz. Das Laub ist robust gegen Schorf, aber etwas schwefelempfindlich. Die Sorte ist spätblühend und diploid.

Frucht: Die Sorte wurde in Deutschland früher als wohlschmeckender frischer Tafelapfel angebaut. Das Fruchtfleisch ist mittelfest, etwas mürbe, mässig saftig mit fein säuerlichem Geschmack, harmonisch und dezent aromatisch. Die Früchte, im Oktober geerntet, halten bis im März.

Bemerkungen: Thurgauer Borsdorfer gilt gemeinhin als identisch mit der Sorte Rheinlands Ruhm. Neue Erkenntnisse von FRUCTUS und Spezialisten aus Deutschland, lassen dies aber mittlerweile zumindest bezweifeln. Eher dürfte es sich bei der Sorte um ein Synonym von Gustavs Dauerapfel handeln. Dies ist aber zurzeit noch nicht bestätigt.



Wehntaler Hagapfel

Synonyme: Bachser und Süniker Hagapfel

Herkunft: Der Pomologe Th. Zschokke schrieb 1925 in seiner Pomologie von zwei verschiedene Sorten Stadler Hagapfel. Der eine ist in den Gemeinden Stadel, Windlach und Steinmaur seit mehreren Hundert Jahren verbreitet, der andere, so genannte Stadler Hagapfel, ist vor allem im Bachser- und Wehntal heimisch und wird dort als Wehntaler Hagapfel bezeichnet. Um diese letztere Sorte geht es hier.

Baum: Der Baum wächst stark und bildet eine kugelige, dichte Krone.

Frucht: Die Früchte sind von mittlerer Tafelapfelqualität, jedoch sehr gut als Mostapfel geeignet, gut haltbar und transportfähig.

Bemerkungen: Der Wehntaler Hagapfel hat sich im Obstgarten Höri als sehr robust gegen Schorf, Mehltau und Marssonina erwiesen, beim Feuerbrandtest an der Agroscope hat er ebenfalls gut abgeschnitten und dafür das Prädikat «wenig anfällig auf Feuerbrand» erhalten. Der Wehntaler Hagapfel wurde wegen seiner vielseitigen Robustheit 2015 zur Schweizer Obstsorte des Jahres gekürt.

Robuste Apfelsorten

Sortenname	Verwendung			Krankheitsanfälligkeit		Baumeigenschaften			Produktion			Frucht			Bemerkungen	
	Mostobst	Selbstversorgung Tafelobst	Koch- / Wirtschaftsobst	Feuerbrand	Schorf	Mehltau	Wuchsstärke	Blütezeit	Pollen	Ertragspotenzial	Alternanz	Ernte ab	Lagerfähigkeit im Kühlager	Grösse		Zucker
Discovery	x	xx	x	mittel	schw	schw	mittel	mf	dip	mittel	schw	M8	A9	mi-kl	mittel	robuste, attraktive Frühsorte
Spartan	xx	xx	x	schw	schw-m	schw	mittel	m	dip	hoch	schw	E9	11	mittel	mittel	Spezialmostapfel, anfällig für Monilia
Eierlederapfel	x	xx	xx	schw	schw	schw	mittel	m	dip	mittel	mittel	E9	12	klein	hoch	besondere Fruchtform, gutes Aroma
Boskoop	xx	x	xx	schw	mittel	schw	stark	m	trip	mi-ho	stark	E9/A10	3	mi-gr	hoch	Spezialmostapfel, frostanfällig
Niederhelfenschwiler Beeriapfel	xx	xx	xx	mittel	schw	mittel	schw-m	m	dip	mittel	schw	A10	2	mi-kl	hoch	ehemals Spezialmostapfel, später Ertrag
Mutterapfel	x	xx	x	schw	schw	schw	mittel	s	dip	mittel	mittel	A10	12	mittel	hoch	würziger Apfel
Grauer Hordapfel	xx			schw	schw	schw	mittel	m	dip	hoch	schw	A-M10	2	klein	hoch	Spezialmostapfel
Schneiderapfel	xx	x	x	schw	schw	mittel	stark	m	trip	hoch	mittel	M10	3	mi-gr	mittel	Spezialmostapfel, druckempfindlich
Bohnapfel	xx	x	x	schw	mittel	schw	mi-st	m	trip	hoch	stark	M10	6	kl-mi	mittel	Spezialmostapfel, gute Lagerfähigkeit
Heimenhofer	xx	x	x	schw	schw	schw	mittel	m	dip	hoch	schw	M/E10	5	mittel	hoch	Spezialmostapfel, sehr aromatisch
Wehtaler Hagapfel	xx	x	x	schw-m	mittel	schw	stark	m	dip	mittel	schw	M/E10	4	mittel	mittel	haltbarer, guter Mostapfel
Thurgauer Borsdorfer	x	x	x	s.schw	schw	mittel	mittel	s	dip	mittel	schw	E10	4	mittel	mittel	kommt ursprünglich aus Deutschland
Königlicher Kurzstiel	x	x	x	schw	schw	schw	mittel	s	dip	mittel	mittel	E10	3	kl-mi	mittel	sehr alte Sorte, bekannt seit 1565
Bovarde	x	x	x	schw	schw	schw	schw	s	dip	mittel	schw	E10	3	mittel	mittel	spätreif, nicht für Höhenlagen
Bittenfelder	xx		x	schw	schw	schw	stark	s	dip	hoch	schw-m	E10	3	kl-mi	hoch	sehr robust gegen Feuerbrand

Verwendung
x = geeignet
xx = gut geeignet

Blütezeit
m = mittel
mf = mittelfrüh
msp = mittelspät
sp = spät

Pollen
dip = diploid
trip = triploid

Ernte
Zahl = Monat
A = Anfang
E = Ende

Spezialmostäpfel sind zu finden in der Liste des Schweizer Obstverbands (SOV)

Werden Sie FRUCTUS-Mitglied!

FRUCTUS, die Vereinigung zur Förderung alter Obstsorten und Hochstamm-Obstgärten, wurde 1985 in Zürich gegründet und zählt heute rund 1100 Mitglieder.

Ziele von FRUCTUS

Erhalt der genetischen Vielfalt einheimischer Obstsorten, die Förderung des traditionellen Hochstamm-Obstbaus und der vielseitigen Obstverwertung, sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für diese Themen. Für die Zukunft einer ökologischen Nahrungsmittelproduktion ist es wichtig, dass robuste alte Sorten

erhalten werden und die besten davon für die Züchtung neuer Sorten und zum Wiederaufbau zur Verfügung stehen.

Was tut FRUCTUS?

Alte Obstsorten suchen, erhalten und weitergeben - Sorten beschreiben und erfassen - Herausgabe eines informativen Bulletins viermal pro Jahr - Sortenausstellungen organisieren - Exkursionen und Kurse durchführen - alte Sortenbücher suchen und weitervermitteln - mit ähnlichen Organisationen internationale Kontakte pflegen.

Helfen Sie mit alte Sorten zu erhalten, werden Sie Mitglied!
Anmeldung über:

FRUCTUS Geschäftsstelle
c/o Agroscope
Müller-Thurgau-Strasse 29
CH-8820 Wädenswil
Tél. 058 460 61 02

www.fructus.ch
info@fructus.ch

FRUCTUS wird unterstützt durch IP-Suisse.



Obstsortensammlung Höri (ZH): auf 8 ha stehen 353 Hochstammbäume, welche 228 verschiedene Sorten repräsentieren, die vor dem endgültigen Verschwinden gerettet wurden. Dies sind 163 Apfel-, 43 Birnen-, 14 Kirschen-, 5 Zwetschgen- und 3 Pflaumensorten.

Verantwortliche FRUCTUS-Experten

Kaspar Hunziker, Markus Kellerhals, www.fructus.ch / www.agroscope.admin.ch

Literatur

Szalatnay, D. et al.: Früchte, Beeren, Nüsse; 2011, Haupt Verlag
Schweizerischer Obstverband Zug (Hrsg.), Kessler, H.: Apfelsorten der Schweiz; 1948, Buchverbandsdruckerei AG, Bern
Schöneberg A., Perren S.: Beschreibung wertvoller Mostapfelsorten, Agroscope Transfer | Nr.220/ 2018

Bilder

Isabelle Baumgartner, Agroscope sowie David Szalatnay und Klaus Gersbach, FRUCTUS

Layout

Marianne Fritzsche und Judith Ladner Callipari

Ausgabe 2019, ersetzt Ausgabe 2013